

Gaunsholtz

Somburger Tageblatt.

Anzeiger für Bad Somburg v. d. Höhe

Anzeigen kosten die für je
gespaltene Zeile 15 Pf.,
im Rollamett 30 Pf.
Bei öfteren Wiederholun-
gen wird entsprechender
Rabatt gewährt.
Daueranzeigen im Woh-
nungsanzeiger werden nach
Uebereinkunft berechnet.
Geschäftsstelle
und
Schriftleitung:
Rudenstraße 1. Fernspr. 9.

Buch des zweiten Jahres des Weltkrieges.

Novbr.
13.

Westen weiter andauernde Ruhe.
Die russischen Front macht die Heeres-
gruppen bei einem erfolgreichen
angriff nordwestlich von Tschortops 1500
gefangen. Der Rückzug der Serben dauert
an; Tagesgefangenenzahl 1800.

Ämtliche Kriegsberichte.

Hauptquartier, 11. Novbr. (WB.)

Westlicher Kriegsschauplatz.
Herbstwetter begünstigte die bei-
seitige Artillerie- und Fliegertätigkeit.
Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.
Nördlich der Ancre brachte eine unserer
Truppen aus der feindlichen Stellung
Maschinengewehre zurück.
Bei einem Nachtangriff gelang es den
unseren nordöstlich von Courcellette in
eine Breite in unseren vordersten Graben
einzudringen. Den Franzosen brachten Häu-
fungen bei der Kirche von Sailly-Saillasse
Borteile, im übrigen scheiterten die
auf breiter Front geführten Angriffe.

Bombenangriffen der feindlichen Flie-
ger auf Ortschaften hinter unserer Front
wurden neun Einwohner des besetzten
Ortes zum Opfer gefallen; der angerichtete
Schaden ist gering geblieben.
Im Luftkampf und durch Abwehrfeuer
wurden wieder zehn feindliche Flugzeuge
abgeschossen worden.

Ostlicher Kriegsschauplatz.
Front des Generalfeldmarschalls
Prinz Leopold von Bayern.
Auf dem Nordufer der Somme war die
Artillertätigkeit nur zeitweise stark.
In Sailly-Saillasse fand gestern abend
neue Kämpfe entbrannt, die noch im Gange
sind.

wiedergefundene Heimat.

Roman von Franz Wolff.

Verlag von Grethlein & Co. G. m. b. H. Leipzig 1916

„Paolina!“ rief Felix rasch und über-
rascht.
Der Alte grinst:
„Ja, signor, die Paolina!“
„Ist sie denn da?“
Der Wirt machte ein trauriges Gesicht:
„Die Pia hat Gott geholt. Ma, was soll
man machen. Sie ist bei der Madonna.“

Und er senkte die Lider und tat so, als
wünsche aus seinem Herzen ein Gebet.
In Felix stieg ein Gedanke auf.
Jetzt starb die Tante, die niemals gelebt
hatte! . . .

Und daran schloß sich die Erwägung: soll-
ten denn die beiden nichts von seinem Ein-
dringen in die Einsamkeit ihres Nono wissen?
Das war doch unmöglich, den Gino mußte
doch zurückgekommen sein und mußte berichtet
haben?

Aber ehe er noch diesen Gedanken nach-
hängen konnte, tat sich die kleine Türe, die
in die Wohnräume Lanzaris führte, auf und
Paolina erschien.

Felix sprang auf.
So schön, so berückend, so verlockend war
sie ihm noch nie erschienen!

Die farbenfreudige Landestracht, in der
er sie heute zum erstenmal sah, weitete sich mit
den frischen Farben ihres in weichen Linien
gerundeten Gesichts, das durch die scharfe Glet-
scherluft an lebensfroher Kraft noch ge-
wonnen hatte.

An der Karajowka drangen deutsche Trup-
pen in die russische Hauptstellung südwestlich
von Jolow. Krasnolese ein und wiesen nachts
fünfmalige heftige Gegenstöße des Feindes
ab.

Front des Generals der Kavallerie
Erzherzog Karl.

Am Smotrec in den Karpathen hatte ein
Vorstoß deutscher Jäger vollen Erfolg; sie
führten sechzig (60) Russen gefangen aus den
genommenen und zerstörten Stellungen zurück.
Die Angriffe deutscher und österreich-ungari-
scher Truppen an der Nordostfront von Sie-
benbürgen sind erfolgreich weitergeführt
worden.

Westlich der Straße von Predeal nach Si-
nala wurden mehrere verschänzte rumänische
Linien im Sturm genommen und einhundert-
undsechzig (160) Gefangene gemacht.
An den Pashtraken weiter westlich spielten
sich gestern nur kleinere Kämpfe ab, bei denen
einige Höhenstellungen von uns gewonnen
und zweihundert (200) Gefangene eingebracht
wurden.

Balkan-Kriegsschauplatz.
Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls
v. Mackensen.
Unverändert.

Mazedonische Front.
Südlich von Korca haben sich Gefechte un-
serer Seitenabteilungen mit französischen
Truppen entwickelt.

Im östlichen Teile der Ebene von Mona-
stir und auf den Höhen nördlich der Cerna
haben französische und serbische Kräfte mehr-
mals Angriffe unternommen die verlustreich
scheiterten. Nur südlich von Polog hat der
Feind in die vordere Stellung einzudringen
vermocht.

An der Struma-Front lebte die Artillerie-
tätigkeit beiderseits des Butkovo-Sees auf.
Der Erste Generalquartiermeister:
Ludendorff.

Großes Hauptquartier, 12. Novbr. (WB.)
Ämtlich.

Westlicher Kriegsschauplatz.
Auf dem Nordufer der Somme war die
Artillertätigkeit nur zeitweise stark.
In Sailly-Saillasse fand gestern abend
neue Kämpfe entbrannt, die noch im Gange
sind.

Südlich des Flusses verstärkte sich das
Feuer im Abschnitt Fresnes—Chaulnes.
Beiderseits von Ablaincourt verhinderte un-
sere Artillerieschütze die Entwidlung eines
sich vorbereitenden Angriffs.

Ostlicher Kriegsschauplatz.
Front des Generalfeldmarschalls
Prinz Leopold von Bayern.

Auf dem Ostufer der Karajowka scheiterte
südwestlich von Jolow. Krasnolese ein erneu-
ter Angriff der Russen gegen die von uns
gewonnenen Stellungen.

Front des Generals der Kavallerie
Erzherzog Karl.

Im Südtail der Waldpartien lebte das
Artillerieschütze auf; dort fanden für uns gün-
stig verlaufene Gefechte statt.

An der siebenbürgischen Ostfront wurden
von deutschen Truppen nördlich des Ditoz-
Passes achtmalige Vorstöße des Gegners abge-
schlagen.

Bei der Abweisung rumänischer Angriffe
am Mte. Fruntu und Mte. Sake sowie bei
Wegnahme feindlicher Stellungen beiderseits
des Mte. wurden — einschließlich der gestern
gemeldeten 200 Gefangenen — achtzehn (18)
Offiziere, über eintausend (1000) Mann und
sieben (7) Geschütze eingebracht. An der
Predeal-Straße, am Szurdok-Pas und bei Or-
sova schoben wir unsere Vortruppen vor.

Balkan-Kriegsschauplatz.
Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls
von Mackensen.

Aus der Dobrudscha und von der Donau-
Front nichts Neues.

Mazedonische Front.
Im Westteil des Cerna-Bogens wurden
starke serbisch-französische Angriffe durch
deutsch-bulgarische Truppen abgewiesen. Bei
Polog gewann ein feindlicher Vorstoß Boden.

Der Erste Generalquartiermeister:
Ludendorff.

Wien, 12. Novbr. (WB.) Ämtlich wird
verlautbart:

Ostlicher Kriegsschauplatz.
Heeresfront des Generalobersten
Erzherzog Karl.

Bei Orsova und südlich des Szurdok-Pas-
ses haben wir Gelände gewonnen. Im Al-
tal (Dit-Tal) wurden dem Feind abermals

einige Stellungen entzogen. Nordwestlich
von Soosmezoe versuchten die Rumänen acht-
mal unsere Stellungen anzugreifen; sie wur-
den stets restlos abgewiesen.

Heeresfront des Generalfeldmarschalls
Prinz Leopold von Bayern.

Ostlich der Karajowka blieb ein russischer
Vorstoß erfolglos.

Italienischer und Südöstlicher
Kriegsschauplatz.

Die Lage ist unverändert.
Der Stellvert. des Chefs des Generalstabs:
v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Ereignisse zur See.

Unsere Seeflugzeuge haben in der Nacht
vom 11. auf den 12. Padua angegriffen und
mit schweren Bomben Vorküsten im Militär-
kommando-Gebäude, Bahnhof und Infan-
terie-Kaserne erzielt; in letzterer sowie in der
Stadt Brände erzeugt, die noch auf 40 Km.
sichtbar waren. Trotz heftiger Beschädigung
und ungünstiger Witterung kehrten die Flug-
zeuge unverletzt zurück.

Flottenkommando.

Sofia, 12. Nov. (WB.) Bericht des Gene-
ralstabs vom 11. Novbr.:

Mazedonische Front: Westlich von der El-
senbahn Bitolia—Serin lebhaftes Artilleries-
feuer. Ostlich von derselben Linie und im
Cerna-Bogen dauerte der Kampf während
des ganzen Tages und teilweise während der
Nacht zum 12. November an. Alle Angriffe
des Feindes wurden gebrochen. Dennoch
glückte es dem Gegner, sich auf den Höhen, die
einen Vorsprung vor unseren Stellungen
nordöstlich von dem Dorfe Polog bilden, zu
behaupten. An der Moglenica-Front schwache
Artillerie- und Minentätigkeit. Westlich
vom Bardar lebhaftes Artillerieschütze. Ostlich
vom Bardar und am Fuße der Be-
lasica-Planina Ruhe. An der Struma-Front
Geschütze und Patrouillengefechte.

An der Küste des Ägäischen Meeres Ruhe.

Rumänische Front: An der Donau nichts
Neues. In der Dobrudscha Gefechte an
den vorgeschobenen Stellungen unserer Trup-
pen ohne wesentliche Ereignisse.

An der Küste des Schwarzen Meeres Ruhe.

„Erviva, signor!“
Dann begann er in tönenden Phrasen
Paolina auseinanderzusehen, wach ein
„Held“ Felix sei und wach große Ehre es für
seine armselige Hütte sei, daß er hier einge-
kehrt. Und darum gelte es auch alles aufzu-
bieten, um ihn zu zerstreuen, um ihm den
Auenthalt angenehm zu machen. Und er
rührte dann gegen Felix Paolinas Tanz-
kunst.

Der feurige Wein, das blühende Mädchen,
die ganze schwüle Stimmung, die in dem
Raume brütete, machten Felix warm.

Immer länger, immer glühender und ver-
räterischer gingen seine Blicke an Paolina.
Und, als Lanzari wieder den Tanz er-
wähnte, bat er sie selbst darum.

Stärker griff da Tonin in die Saiten und
mit seiner melodischen Stimme summt er die
Tanzweise.

Langsam ließ sich Paolina herbei und nur
lässig drehte sie sich. Aber schon gab die
rhythmische Bewegung ihren biegsamen Gli-
edern einen anziehenden lodenden Reiz.

Und Felix, der ihren Schritten mit hei-
ßen Augen folgte, war bald so völlig in ihrem
Banne, daß er kaum mehr darauf achtete, was
um ihn her gesprochen wurde.

Bis ihn ein Wort Lanzaris doch aufhor-
chen machte!

Um den schlanken, nach vorne weitoffenen
Hals legte sich eine einfache Kette von dunkel-
roten Korallen, die wie Blutstropfen auf dem
festen weißen Fleische ruhten, in den Ohren
hingen große goldene Doppelreifen, die bei
der geringsten Bewegung leise aneinander-
klirrten, und darüber drängte das entzündende
Wirrsal der blaushwarzen Locken in all ihrer
ungebändigten Fülle.

Südhast schön blühte der jugendlich volle
Körper.

Nur fand Felix, trotz der jähren Freude, die
aus ihren Augen leuchtete, als sie ihn be-
grüßte, in ihren Zügen einen fremden, ihm
neuen Ausdruck. Statt der natürlichen Un-
wüßigkeit, die ihn zuerst an ihr angezogen
hatte, glaubte er jetzt eine schone Gedrück-
theit zu erkennen, war es ihm, als sei sie merk-
würdig befangen.

Woh die Augen der Liebe vermochten diese
Wandlung vielleicht zu erkennen . . .
Lanzari war dafür in einer Laune, wie
Felix den sonst immer grämlichen Alten nie
gesehen hatte. Ganz erfüllt war er von einer
lärmenden Lustigkeit, die sich auch in wahr-
haft bedrohlicher Weise auf seine Gesten über-
trug, denn er warf die Arme auf und ab und
fingerzte vor den Augen herum.

Zur Karrikatur wurde er, wenn er seiner
Gewohnheit gemäß, den spitzen Kopf auf die
rechte Schulter legte und mit den listigen,
weinverschwommenen Neuglein einen Witz
hervorkrachte.

Dann wieder trank er Felix zu und for-
derte auch Paolina dazu auf, während To-
nin in die Ede gedrückt auf der Guitarre

(Fortsetzung folgt.)

Prinz Heinrich von Bayern.

München, 12. Nov. (WB.) Unter überaus großer Anteilnahme der Bevölkerung fand heute mittag die feierliche Einholung der sterblichen Hülle des auf dem Felde der Ehre gefallenen Prinzen Heinrich von Bayern statt. Die Stadt hatte Trauerschmuck angelegt. Der Zug mit der Leiche traf im Hauptbahnhof ein, wo sich König Ludwig mit den Prinzen des königlichen Hauses und Gefolge im Königsalon eingefunden hatte. Unter Glockengeläute und Gebeten der Geistlichkeit wurde die Leiche auf dem vor dem Königsalon wartenden Leichenwagen gehoben, während eine Ehrenkompanie des Infanterie-Leib-Regiments und eine Ehreneskadron des ersten Schwere Reiter-Regiments die militärischen Ehren erwiesen. Am Eingange zur Theatinerkirche empfing Stiftspropst von Hecker die Leiche, die vor dem Katafalk aufgebahrt wurde.

Stimmen zur Reichskanzlerrede.

Bern, 12. Novbr. (WB.) Das „Berner Intelligenzblatt“ sagte zu der Rede des Reichskanzlers u. a.: Es hielt für den deutschen Reichskanzler, dem die machtvolle Bedeutsamkeit der amtlichen Dokumente zur Seite stand, nicht schwer, den etwas schwerfälligen Angriff Grens abzuwehren. Bethmann Hollweg begnügte sich jedoch nicht mit der Defensiv, er ging zum Angriff über, indem er seinerseits wiederum an Hand von den im Weißbuch und den farbigen Büchern der Entente erschienenen Dokumenten eine Darstellung des Kriegsausbruchs gab, die zu einem eindringlichen Anklageakt empornwuchs. Noch niemals hat sich seit Beginn des Weltkrieges ein Staatsmann mit solcher rücksichtslosen Offenheit über die wesentlichsten Voraussetzungen des Krieges und über gewisse Ziele der Gegner und der eigenen Partei geäußert. Was den unmittelbaren Kriegsausbruch anbelangt, gelang es Bethmann Hollweg, Deutschland von aller Schuld reinzuwaschen.

In demselben Zusammenhang schreibt die „Berner Tagwacht“:

Was die Vorgeschichte des Krieges anbelangt, hat der Reichskanzler diesmal ungewöhnlich mit größerem Geschick als in allen seinen früheren Reden versucht, die Schuld an dem Ausbruch des Weltkrieges restlos auf die Schultern der Ententerregierungen abzuwälzen.

Kristiania, 11. Nov. (WB.) Sämtliche Blätter veröffentlichten die Reichskanzlerrede unverkürzt. Ihre besondere Bedeutung wird durch große Überschriften auf der ersten Seite hervorgehoben, wobei man sich vorläufig hauptsächlich auf die in den Überschriften liegenden Kommentare beschränkt. Einige große Blätter veröffentlichten außerdem die sich an die Kanzlerrede anschließende Aussprache, sowie deutsche Presseäußerungen darüber. Als das Wichtigste betonen die Überschriften, daß Deutschland Belgien nicht einverleiben wolle, bereit sei, einem Völkerbund zur Bewahrung des Weltfriedens beizutreten und internationale Schiedsgerichte selbst empfehle. Eine Ausnahme macht nur der völkischfreundliche „Verdensgang“, der in einem Leitartikel „Neue Signale“ u. a. schreibt: Ebenso wie man das Deutschland von 1914 gefährdet hätte, werde man ein Deutschland willkommen heißen, das entsprechend den Verheißungen von 1916 mit den anderen Mächten zusammenarbeiten wolle.

Kopenhagen, 12. Nov. (WB.) Ein Leitartikel der National-Tidende mit der Überschrift: Bethmann Hollweg und Grevé, der sich auf die Wiedergabe von Bruchteilen der Reden beider beschränkt, schließt: Der deutsche Reichskanzler beschäftigte sich eingehender mit geschichtlichen Fragen als Gren. Man vermehrt aber noch eine wirkliche Erklärung für die Herausgabe des Extrablattes des Lokal-Anzeigers.

Die Rede Asquiths.

Bern, 12. Novbr. (WB.) Das „Berner Intelligenzblatt“ schreibt zur Rede Asquiths u. a.: Zu Anfang kam Asquith auf die Stellung der Türkei gegenüber Deutschland zu sprechen, indem er ausführte, daß das Weiterbestehen der Türkei in Europa immer deutlicher erweisen würde, daß die Türkei der Völkern der christlichen Völker Deutschlands sei, mit anderen Worten, daß die eigenen Interessen der Alliierten darauf hinwiesen, die Integrität der Türkei nicht zu achten. Damit hat, sagt das Berner Blatt, der englische Premierminister die Behauptung des deutschen Reichskanzlers, daß die Entente es auf die Aufteilung der Türkei abgesehen habe, glänzend bekämpft.

Das Königreich Polen.

Bern, 11. Novbr. (WB.) Die von der radikalen Presse Frankreichs, besonders vom Radical aufgestellte Forderung, Rußland müsse sofort durch entsprechende Gegenmaßnahmen das deutsche Mandat der Proklamation des Königreichs Polen durchkreuzen, wird heute auch vom Temps aufgenommen. Wie

unbequem der französischen Regierung diese Besprechungen sind, erhellt aus der Tatsache, daß der Artikel ein halbes Duzend Zensururteile aufweist; die Stellen waren augenscheinlich gegen Rußland gerichtet.

Fliegerangriffe im Saargebiet.

Berlin, 11. Nov. (WB. Amtlich.) Feindliche Flugzeuge griffen am 10. November zwischen 11 und 1 Uhr mittags Ortschaften und Industrieanlagen im Saargebiet an. Die Ortschaften Böllingen, Wehrden und Forbach wurden mit Bomben belegt. Drei Einwohner wurden getötet, zwei leicht, zwei schwer verletzt. Militärischer Sachschaden ist nicht entstanden. Der übrige Sachschaden ist gering.

Große Artillerietätigkeit am Donauufer.

Bern, 11. Novbr. (WB.) In einer militärischen Betrachtung weist der „Temps“ darauf hin, daß sich zur Zeit nichts von Interesse, weder in Polen, noch in Wolhynien, noch in Mazedonien, abspielt. Es scheint, daß sich die Armeen nur auf dem Platte behaupten wollen, um den Kampf ganz nach Rumänien hinüberzuspielen. Entlang dem gesamten Donauufer werde von den Truppen der Mittelmächte eine große Artillerietätigkeit entwickelt, auch werde ein neuer Uebergangsversuch gemeldet; man dürfe jedoch nicht annehmen, daß Madenfen ernsthaft den Uebergang versuchen werde, bevor er sich in der Nordoberschweiz nicht jeder Gefahr entledigt habe.

Vom Seekrieg.

Der amerikanische Dampfer „Columbia“ versenkt.

Madrid, 12. Nov. (WB.) Funkpruch vom Vertreter des Wiener R.R. Telegraphen-Korrespondenz-Bureaus. Madrider Zeitungen melden, daß der amerikanische Dampfer Columbia (8580 Tonnen) durch ein deutsches U-Boot unweit von Corunna versenkt worden sei. Die Ladung bestand aus Kupfer, Stahl und Fett, bestimmt für Genua. Die Besatzung ist wohlbehalten. Sie erzählt, daß das Schiff am 6. November bei Kap Finisterre angehalten worden sei. Da jedoch die Ausschiffung in die Rettungsboote beim Sturm gefährlich war, wartete das Unterseeboot volle zwei Stunden, bis sie gefahrlos bewertstellt werden konnte.

Amsterdam, 11. Nov. (WB.) Monds meldet: 17 Mann von der Besatzung des englischen Dampfers „Bogota“ sind gerettet worden. Der englische Dampfer „Carl of Forster“ ist versenkt worden.

London, 11. Nov. (WB.) Monds meldet aus Genua: Der dänische Dampfer „Kreja“ (2168 Tonnen) ist am 10. November versenkt worden.

Sturm im Mittelmeer.

Bern, 11. Novbr. (WB.) Petit Journal meldet: Der Sturm war gestern im Mittelmeer so stark, daß im Hafen von Marseille die beiden großen japanischen Dampfer Harima und Maru und Shigisan Maru zusammengeklüßert wurden. Beide erlitten schwere Havarien.

Störung einer Versammlung von Friedensfreunden in Cardiff.

Amsterdam, 11. Nov. (WB.) Das Reuters-Büro meldet: In Cardiff wurde heute als Protest gegen eine dort tagende Versammlung von Friedensfreunden ein Umzug veranstaltet, dessen Teilnehmer in den Versammlungsraum eindringen und die Versammlung stören. Ramsley Mac Donald und andere Redner entkamen durch eine Seitentüre.

Wilsons Wiederwahl.

New-York, 11. Nov. (WB.) Funkpruch des Vertreters vom WB. Wilson ist zum Präsidenten wiedergewählt.

Haag, 12. Nov. (WB.) Nach einer Meldung der United Press hat Wilson 8 563 750 und Hughes 8 162 754 Stimmen erhalten. Das Abstimmungsergebnis in New-Hampshire und Minnesota ist noch zweifelhaft. Obwohl die Republikaner noch nicht zugeben wollen, daß Wilson gewählt ist, so wird doch allgemein angenommen, daß die amtliche Zählung das Ergebnis nicht mehr ändern wird.

Kurze politische Mitteilungen.

Wie die Corr. Wilhelm aus Wien meldet, ist Kaiser Franz Josef seit einigen Tagen von einer leichten katarrhischen Affektion befallen. Der Kaiser, dessen Tageseinteilung keine Aenderung erfahren hat, nimmt die üblichen Vorträge entgegen.

Petit Journal meldet aus Amiens: Die Kohlenkrise spitzt sich immer mehr zu. Vier

große Fabriken mußten in Amiens wegen des Mangels an Brennmaterial den Betrieb einstellen.

Die französische Kammer nahm die Aussprache über zahlreiche vorliegende Interpellationen zur Transportkrise vor. Der erste Redner Lesas führte aus, seit dem Frühjahr nehme die Krise einen immer größeren Umfang an. Sie betreffe alle landwirtschaftlichen Geiete, handle es sich um die Wein- oder Mostgewinnung, um die Getreideproduktion oder um die Viehzucht. Um den Uebelstand zu beheben, verlangte Lesas vor allem, daß die Eisenbahnfabriken nicht mehr Geschosse herstellen. Fast alle Redner betonten, daß die Verwaltung der Eisenbahnbetriebe den Militärpersonen abgenommen und der ursprünglichen Zivilverwaltung wieder eingeräumt werden müsse. Nur dadurch könne die Leistungsfähigkeit der Betriebe erhöht werden. Mehrere Abgeordnete aus dem Norden und Süden Frankreichs verlangten dringende Zustellung von Waggons.

Preussischer Landtag.

Die polnische Frage.

Von der neuen Regelung der polnischen Frage wird natürlich Preußen stark berührt. Es ist daher selbstverständlich, daß diese Angelegenheit auch im preussischen Landtage, der am 16. ds. Mts. zusammentritt, behandelt werden wird.

Wie wir aus parlamentarischen Kreisen erfahren, sind aber die Nachrichten, als ob die polnische Fraktion des preussischen Abgeordnetenhauses diese Frage dort anschnitten würde, falsch. Die polnischen Abgeordneten werden aus ihrer Zurückhaltung, die sie nach einem Fraktionsbeschlusse bisher in der Kriegszeit bewahrt haben, nicht heraustreten. Es ist aber wahrscheinlich, daß die Vertreter der anderen Parteien die Frage in die Aussprache ziehen werden, worauf dann die polnische Fraktion auch antworten müßte. In der Vollziehung wird man sich aber auf die Angelegenheit nicht näher einlassen, sondern sie eingehender erst im Haushaltsausschuß erörtern.

Stadtnachrichten.

80. Geburtstag. Der Förster i. R. Rißel von Seuberg vollendet morgen sein 80. Lebensjahr. Er war bis 1. April 1905 Forstwart in den Waldungen von Petterweil, Ober- und Nieder-Erlenbach.

Silberne Hochzeit. Herr Schuhmachermeister Christian K r m b r e c h t und Frau, geb. Kaiser, begehen morgen das Fest der silbernen Hochzeit.

Städtischer Verkauf. Die Stadt bringt von jezt ab Kohlrabi zum Verkauf, um den Verbrauch an Kartoffeln sparsamer zu gestalten. Ueber Verkaufszeit, -stelle, -menge usw. gibt eine Anzeige des Lebensmittelamtes in diesem Blatte Aufschluß.

Die Preisregelung für Hasernährmittel. Der preussische Minister des Innern hat die Befugnis zur Zulassung von Ausnahmen von Höchstpreisen für Hasernährmittel nach § 3 der Verordnung vom 2. November 1916, Reichsgesetzblatt Seite 1242, in Städten mit über 10 000 Einwohnern den Gemeindevorständen, im übrigen den Landräten übertragen.

Der neue Fahrplan. Der eingeschränkte und geänderte Personenzugfahrplan tritt mit dem 15. November in Kraft. Der Fahrplanentwurf kann im Stationsbureau eingesehen, bei den Fahrkartenausgabestellen für 30 Pfennig auch gekauft werden. Der Taschensfahrplan wird vor dem 25. November nicht fertig gestellt werden können.

Einschränkung im Städtgutverkehr. Der starke Herbstverkehr und die umfangreiche Inanspruchnahme der Eisenbahnen zu Heereszwecken machen es erforderlich, eine Einschränkung des Güterverkehrs dahin eintreten zu lassen, daß vorübergehend — zunächst bis 18. ds. Mts. — weniger dringliche Waren zugunsten eiliger und wichtigerer Güter von der Beförderung ausgeschlossen werden. Demgemäß ist den Dienststellen mit sofortiger Wirkung die Annahme einer Reihe von Gütern in Städtgutsendungen bis einschl. 18. ds. Mts. untersagt worden.

In besonders dringlichen Fällen — z. B. bei Sendungen für Lazarette — können Ausnahmen zugelassen werden. Sendungen Heeresgut und Privatgut für die Heeresverwaltung werden von der Maßnahme nicht betroffen.

Eine weitere, zeitlich zunächst nicht begrenzte Einschränkung ist noch für einige Verpadungsgegenstände getroffen worden und zwar für: Holzgerüstschläge, Lattingestelle und Harasse. Diese dürfen bis auf weiteres nur zerlegt als Städtgut angenommen werden.

Es würde den Zwecken der Allgemeinheit dienen, wenn die Verkehrstreibenden aus

freien Stücken über den Rahmen der gezogenen Grenzen hinaus den Versand von nicht drin lichen Gütern, sowohl als Städtgut als als Wagenladungen — vorläufig in kleinen Mengen — zulassen würden.

Drei Verbesserungen im Postverkehr werden vom 15. November ab eingeführt. Die Abschnitte der Zahlungsanweisungen, die einem Postcheckkonto geschrieben werden sollen, werden Postcheckkunden unmittelbar von der Postanstalt — nicht mehr vom Postcheckkonto — zugestellt, und Beträge der gleichzeitig vorliegenden Zahlungs- und Postanweisungen mit Zahlung dem Postcheckkonto zugeführt werden. Postcheckkunde kann ferner beantragen, auch einzelne bereits eingegangene Zahlungsanweisungen seinem Postcheckkonto gutgeschrieben werden. Schließlich die durch Postauftrag oder Nachnahme gezogenen Beträge auch dem Postcheckkonto eines Dritten mit Zahlkarte übertragen werden. Ueber die Einzelheiten (Abrechnung der erforderlichen Vermerke auf den Zahlungsanweisungen und Nachnahmen) geben die Poststellen Auskunft.

Keine Neujahrspostkarten. (WB.) Wie wir hören, ist im Dezember eine Bekanntmachung der Heeresverwaltung zu erwarten, nach der, wenn den beiden ersten Kriegsjahren, auch diesem Jahr der Austausch von Neujahrsglückwunschkarten zwischen der Heimat und dem Feldheer unterbleiben müsse.

Gold gab ich für Butter! (WB.) Möglichst alles noch in Privatbesitz befindliche Gold der Reichsbank zuführen zu lassen, hat man in Gernsheim bei Aschaffenburg jedem, der bei der Butterausgabe ein Goldstück gibt, eine Portion Butter gratis zu verabfolgen. Wenn das nicht ziele!

Der „Lederhunger“ im Krieg. Sehr bemerkenswerte Angaben über den Lederverbrauch im Kriege macht eine englische Leder-Fachzeitschrift. Sie sind auch für deutsche Verhältnisse beachtenswert, wenn gleich sie natürlich Anspruch auf unbedingte Zuverlässigkeit nicht erheben können. Das englische Blatt versucht in einem Aufsatze „Der wachsende Lederhunger“ den Verbrauch der europäischen Heere festzustellen, wobei es von der Voraussetzung ausgeht, daß die Zahl der unter den Waffen stehenden Männer aller kriegführenden Heere etwa 50 Millionen beträgt. Um diese Menge mit Schuhwerk zu versorgen, seien jährlich 200 Millionen Paar Schuhe erforderlich, was einem Durchschnittsschuh von 4 Fuß pro Soldaten entspricht. Zur Herstellung dieser Mengen seien 44,6 Millionen Hektar für Viehhaltung und Flächen in Betracht zu ziehen. Pferdegeschirre, Ausrüstungen und andere Zwecke seien noch 12,8 Millionen Hektar Ansatz zu bringen. Demnach stiele sich der jährliche Gesamtbedarf aller kriegführenden Heere auf 64 Millionen Hektar. Das englische Blatt kommt zu dem Ergebnis, daß die gesamte normale Lederzeugung der Welt gerade ausreichte, um den Bedarf der Heere zu decken. Soweit die englische Statistik es jedenfalls gelungen, die Schwierigkeiten der Lederverversorgung zu überwinden. Es ist nicht nur den starken Lederbedarf, sondern auch gewisse Uebergangsschwierigkeiten nimmermaß an ausreichende Bestände für die bürgerliche Bevölkerung zur Verfügung zu stellen. Auch das ist ein Erfolg deutscher Organisation.

Landesversicherungsanstalt Hesse-Nassau. Für den Kreis Ober-Taunus wurden die Ergebnisse der bis zum 30. September 1916 bewilligten Alters-, Invaliden-, Witwen- und Waisenrenten wie folgt: Anzahl der eingegangenen Anträge 2208, Gesamtjahresbetrag der bewilligten Renten 378 565,50, durch Tod und Entziehung usw. sind in Wegfall gekommen 221 331,50, es bleiben noch zu zahlen 157 233,70. — Von der Landesversicherungsanstalt Hesse-Nassau, deren Regierungenbezirke Cassel und Wiesbaden sowie das Fürstentum Waldeck umfaßt, hat bisher überhaupt 100 972 Renten mit einem Gesamtjahresbetrage von 16 117 555,50 M. bewilligt. Hiervon sind nach Berücksichtigung der durch Tod usw. erfolgten Abgänge Ende September 1916 42 676 Renten mit einem Gesamtjahresbetrage von 6 754 388 M. 60 Pf. zu zahlen. Der vom Reiche zu leistende Zuschuß beträgt 2 160 975 M., mithin bleiben Ende September 1916 aus Mitteln der Landesversicherungsanstalt Hesse-Nassau an Renten 4 593 405 M. zu zahlen.

Verlängerung der Anmeldefrist für ausländische Wertpapiere. In der Presse ist wiederholt darauf hingewiesen worden, daß viele Eigentümer ausländischer Wertpapiere der ihnen durch Bundesgesetz vom 23. August 1916 auferlegten Verpflichtung, ihren Besitz in der

der Re... nicht... Papie... melde... haben... dar... nicht... in... genaue... he... de... ihnen... wegen... Wertpapi... Unter... die gesche... auf die m... Straff... Markt oder... sei hin... bis zum... für die K... geloch... zu einem... Feuer u... zum F... nach Geschi... und seinem... auf die he... Umriß... füllt man d... gefüllte... erlassen... kapell u... gefochte j... Kapell we... mit 1/4... aufgelöst... deren... Bodpult... wenn die... Wasser hi... fische haben... me l a d... 1/4 Fund... über Rürbi... Kabis werd... mit Zuder... Litter W... helft ist. I... mit etwa... gefüllt.

der Reichsbank anzumelden, um nicht nachkommen werden, weil die Papiere ohne Entlastung der Einkommensteuer in das Inland eingeführt werden und glauben, sich durch die derartige, den deutschen Reichs- und nichttragenden Papier der Gefahr, in Stempelstrafe genommen zu werden, um dieses Hindernis für eine genaue Ermittlung des inländischen Besizes an ausländischen Wertpapieren zu beseitigen, haben sich die Regierungen der deutschen Bundesstaaten entschlossen, der ihnen zustehenden Strafbefugnis keinen Gebrauch zu machen, oder wegen Nichtversteuerung verwirklichen nicht zum Vollzug zu bringen, als Wertpapiere der Reichsbank mit dem „Untersteuert“ angemeldet werden die geschuldete Abgabe nachentrichtet auf die mit der Nichtanmeldung verbundenen Straffolgen (Geldstrafe bis zu Mark oder Gefängnis bis zu drei Jahren) sei hingewiesen. Die Anmeldungen bis zum 15. November verlängert.

Für die Küche, Apfelfriegel. Mit Schale gefüllte Apfelfriegel rührt man durch Feuer und lässt ihn unter fleißigem Umrühren zum Kochen kommen. Dann streut man geschmack etwas Zucker oder Saccharin seinem Griech hinein, stellt die Kasse auf die heiße Herdplatte und lässt bei Umrühren alles gut durchziehen. Dann füllt man die Speise in eine mit kaltem Wasser gespülte Form und lässt den Apfelfriegel erkalten.

Apfelfischchen. 1 Pfund mit der Schale gefüllte Apfelfischchen, 1 Pfund geschälte, 1/2 Pfund Zucker, 5 Pfund geschälte, 1/2 Pfund Zucker, etwas Saccharin, Aprikosen werden durch die Fleischmühle gegeben, mit Zucker und Saccharin vermischt und in kaltem Wasser gelocht, solange bis die Masse dick ist. Nach 8 Tagen wird die Masse mit etwas Saffran aufgelockert und in die Form gefüllt.

Planes sind große Mittel notwendig. Die Gefährdung unserer Lese hat noch nie versagt, wenn es galt, den deutschen Kämpfern Gutes zu erweisen, und so hoffen wir, daß wir auch diesmal nicht vergebens anklopfen.

Es gilt, unsern Soldaten ein bescheidenes Weihnachtsfest zu rufen!

Alle, auch die kleinsten Geldspenden dazu werden von der unterzeichneten Stelle mit herzlichem Dank angenommen. Ueber die Beiträge wird im Blatte öffentlich Quittung geleistet.

Tannusbote.

Postcheckkonto Frankfurt 8974.

Kurzes Bad Homburg.

Dienstag, den 14. November.

Nachmittags von 4—5 1/2 Uhr:

Konzert in der Wandelhalle.

Leitung: Herr Konzertm. Willem Meyer.
1. Auf Kommando. Marsch Schrammel.
2. Ouverture z. Op. Albin Flotow.
3. Kuss-Gavotte Vollstedt.
4. Potpourri a. d. Op. Der Freischütz Weber.

5. Ouverture z. Op. Prinz Methusalem Strauss.
6. Liebesgedicht. Walzer Waldteufel.
7. Romanze Bendel.
8. Affenliebe. Intermezzo Morse.
Abends von 8 1/4—9 1/4 Uhr.

Im Konzertsaal.

Leitung: Herr Kapellmeister I. Schulz.
1. Ouverture Der Schiffbruch der Medusa.
2. Scherzo aus Boabdil Moszkowski.
3. Ein Rätsel ist das Frauenherz. Konzert-scene a. d. Op. Das Frauenherz Strauss.

4. Fantasie a. d. Op. Das Glückchen des Eremiten Maillart.
5. Walzer a. d. Op. Die ideale Gattin Lehar.
6. Waldwehen aus dem Musikdrama Siegfried Wagner.
7. Galopp chromatique Liszt.

Vom Tage.

Fc. Usingen, 12. Nov. Da die Abgabe der Butter in der abgelaufenen Woche weit hinter den Erwartungen zurückgeblieben, das Ergebnis ein äußerst betrübendes gewesen ist, macht der Landrat bekannt, daß er wenn nicht rasch eine Aenderung eintritt, von den Strafvorschriften betr. Zeitregelung der Verordnung vom 1.11.1916, in weitestgehendem Maße Gebrauch machen wird.

Fc. Groß-Gerau, 12. Nov. Um die noch in ungeheuren Mengen in den großen Laubwäldern des Riess liegenden Bucheckern für die Allgemeinheit nutzbar zu machen, hat die Großh. Kreisschulkommission Groß-Gerau verfügt, daß in allen Gemeinden der Nachmittagsunterricht ausgelegt werden kann, wenn die Klassen geschlossen zum Einsammeln in den Wald geführt werden. In solchen Fällen sind sämtliche Schüler der Klasse zur Teilnahme verpflichtet. Können Kinder aus besonderen Gründen nicht teilnehmen, so müssen diese am Unterricht in anderen Klassen teilnehmen.

Fc. Hanau a. M., 12. Nov. Die Stadt Hanau wird eine eigene Molkerei errichten. Zu diesem Zwecke hat der Kreisausschuß des Landkreises beschloffen, die Molkerei in Röhldorf als Kreismolkerei wieder in Betrieb zu setzen.

Fc. Büdingen, 12. Nov. Hr.-Hr.-Großmutter wurde dieser Tage dahier die im 92. Lebensjahr stehende Frau Christian Knaf Witwe, geb. Hardt.

Fc. Aus dem Vilkreis, 12. Nov. Die Vertretungsweise Verwaltung des Landratsamtes des Vilkreises wurde dem Regierungsrat von Eghel aus Wilhelmshaven vom 1. November d. J. ab übertragen.

TU. Berlin, 11. November. Heute vormittag gegen 9 Uhr fuhr der über Stadtbahn abgelassene Teil des Ballanzuges bei der Station Rahnsdorf in eine Kolonne arbeitender Frauen, die einem von Erkner kommenden Personenzug ausgewichen waren.

Der herrschende Nebel und der Rauch der Lokomotive hinderte die Frauen daran, den heran kommenden Ballanzug zu bemerken. Der Ballanzug fuhr mit größter Geschwindigkeit in die Kolonne hinein und tötete 19 Frauen.

Allerlei.

Eheliche Verpflichtungen. Die fortschreitende Verminderung der Zivillistenbevölkerung, besonders in Frankreich, läßt an alte Gesetze denken, die die Eheleute zur Erfüllung ihrer ehelichen Pflichten anheimstellen. Ein glänzendes Beispiel für die Beobachtung solcher Pflichten lieferten von jeher die Perser; keine andere Religion stellte so, wie die ihrige, die Mutter hoch über das ledige Weib, gab dem verheirateten Manne die Versicherung, daß er als Gatte dem unverheirateten Manne weit überlegen sei, namentlich, wenn seine Familie Kinder segnen besäße. Man weiß, daß bei den Hebräern jeder, der das 20. Lebensjahr erreicht hatte, heiraten mußte. Die Strenge gegen die Eheverweigerer erreichte mitunter einen derartigen Umfang, daß diejenigen, die keinen Kindersegen herauszubekommen vermochten, sogar als Mörder bezeichnet wurden. Auch der große Gesetzgeber Lykurgos dachte im wesentlichen nicht anders. Er schloß die Unverheirateten von allen bürgerlichen und militärischen Ämtern, ja selbst von dem Genuße der öffentlichen Spiele und Schaustellungen aus. Gelegentlich ge wieser Feste waren die Junggesellen die Zielscheibe des Spottes der Spartaner; man trug sie nackt durch die Straßen. Auch der weiße Plato hatte mit Unverheirateten wenig Mitleid. Im 6. Buche seiner Gesetze legte er ihnen eine Strafe auf. Auch die römischen Gesetze richteten sich gegen die Ehefeinde. Seit der Herrschaft des Servius Tullius wurden die Witwen, die keine zweite Ehe eingehen wollten, zu besonderen Geldbußen verurteilt, die dazu dienen sollten, die Pferde des „equites“ zu unterhalten. Camillus zwang nach der Einnahme von Veja die ledigen Männer, die Witwen seiner im Kampfe gefallenen Soldaten zu ehelichen. Kaiser Augustus sprach den Unverheirateten das Recht ab, Geld zu erben. Gleichzeitig setzte er Prämien und Privilegien für Familienväter aus, um die Lust am Heiraten zu mehren.

Vom Pudel der Butter holt. Der Ruhm Dons, des sprechenden Hundes, ist verblüht. In einer süddeutschen Stadt gibt es einen Pudel, der die Butterpolonaisen mitmacht. Tausende haben ihn gesehen! Jeder Schwindel ist ausgeschlossen! Don kann nur „Hunger“ sagen, das kann der süddeutsche Pudel zwar nicht, aber er nimmt einen Korb ins Maul, begibt sich zum Buttergeschäft und stellt sich hier in die Reihe der Wartenden, stolz, im Vollbewußtsein seiner hohen Intelligenz, wartet, bis an ihn die Reihe ist, läßt Geld und Buttermarken aus der Korb nehmen und die Butter hineinlegen, worauf er den Heimweg antritt. Erst lachten alle Polonaisen-Teilnehmer, heute aber sehen sie dem Pudel neiderfüllt nach, wobei der Pudel nicht dem klugen Vieh, sondern seinem Besitzer gift.

Bücherschau.

Robert Walter: Marsch nach Ostland. Ein lyrisches Tagebuch. Im Drei Türmer, Verlag zu Hamburg. Preis karton. M 2.— Das Buch ist keine Kriegsgebietsammlung schlechthin, es sind Blätter des sich selbst lebenden im allesumfassenden Ereignis Krieg. Man könnte dies lyrische Tagebuch auch ein Buch des Friedens und ein Buch vom Frieden, geschrieben im Angesicht des Krieges, nennen, dem wir nur wünschen, daß es gleichgestimmte Freunde finden möchte.

Telegramme.

Englische Ehrung Voelckes. Berlin, den 13. November. Es wird bekannt, so berichtet der Mitarbeiter der Kölnischen Zeitung Professor Wegener vom westlichen Kriegsschauplatz, daß das englische Fliegerkorps über unseren Linien einen Kranz zu Ehren Voelckes abgeworfen hat.

Er sagte: Wir freuen uns, daß trotz mancher Gegenrede auch von englischer Seite im Fliegerkampf diese Ritterlichkeit, die wir selbst üben, aufrecht erhalten bleibt. Es ist ja allmählich fast die einzige Stelle, wo das in diesem immer erbitterter werdenden Kriege noch geschieht.

Todesfälle.

Hannover, 13. Nov. In Hannover ist der Professor für Neuroheilkunde Dr. Ludwig Bruns einer der bedeutendsten Schüler Higlins, im Alter von 59 Jahren gestorben.

Berlin, 13. Nov. Das Ableben des sächsischen Kommerzienrates Hugo von Vensch, Mitglied der Ersten Ständekammer und Inhaber der Zellulosefabrik in Pirna, im Alter von 66 Jahren wird gemeldet.

Wadere Tat einer Frau.

Berlin, 13. Nov. Bei stürmischem Wetter hat, wie verschiedene Berliner Blätter melden, die Ehefrau A. Renke aus Rauchfangswerder mit eigener Lebensgefahr in der Nähe der Rohrinjen im Zeuthener See zwei mit den Wellen kämpfende Soldaten gerettet. Es gelang der tapferen Frau beide Soldaten, deren Boot gekentert war, in ihren Kahn zu retten. Die Retterin ist nach der Anstrengung und Aufregung erkrankt.

Verhaftung eines Hochstaplers.

Berlin, 13. Nov. Einer der größten Hochstapler und Heiratschwindler, Max Schimang, bei wem der Name Graf de Passy auch in Berlin als amerikanischer Major auftrat, ist jetzt in Brooklyn verhaftet und zu einer langen Freiheitsstrafe verurteilt worden.

Allgemeine Ortskrankenkasse zu Bad Homburg vor der Höhe.

In der Zeit vom 30. Okt. bis 5. Nov. wurden von 150 erkrankten und erwerbsunfähigen Kassenmitgliedern 115 Mitglieder durch die Kassenärzte behandelt, 32 Mitglieder im hiesigen allgemeinen Krankenhaus und 3 Mitglieder in auswärtigen Heilanstalten verpflegt. Für die gleiche Zeit wurden ausgezahlt: M. 154,25 Krankengeld, M. 195,80 Unterstufung an 8 Wöchnerinnen, ferner an 4 Wöchnerinnen: M. 35,— Stillsch. für 2 Sterbefälle M. 130 Mitgliederbestand: 2363 männlich, 3297 weibl. Sa. 5660.

Statt Karten

Sermann Färber

Mia Färber

geb. Koller

Kriegsgehort.

Bad Homburg 13. November 1916

3924

Gasgefüllte
Wotan-Lampen
Wotan-Lampen 25-100 Watt



Man möge ausdrücklich Wotan-Lampen bei den

Einzelhändlern und Großhändlern

Elektrizitätswerk Laden,

Louisenstrasse 68,

Paul Beerbaum, Ingenieur

Hainstraße 12.

Färberei Gebr. Röver Bad Homburg v.d.H. und Färberei **Hugo Luckner** (Inh. Gebr. Röver.) **Leipzig**
chem. Waschanstalten ca. 1000 Angestellte
Frankfurt a. M. Chem. Reinigen und Färben von Damen-, Herren- und Kinder-Garderobe, Vorhängen
Laden in Bad Homburg v. d. H., **Louisenstrasse 50.** Decken, Teppichen, Portiären, Fellen, Spitzen, Handschuhen etc. etc.

Kirdorf
Schöne 3 Zimmerwohnung
Küche, elektr. Licht, Wasser.
Klosetten Vorplatz zum 1. Ott.
3062a
Stedterweg 3.

Schöne geräumige
Mansarden-Wohnung
abgeschl. Vorplatz) sämtl.
Küche, elektr. Licht, Gas u. an
ruhmig zu vermieten.
Saalburgstraße 54.
Bismarckpromenade 11 1/2.

Ferdinandsanlage 1
Erster Stock
Schöne 3 Zimmerwohnung mit
allem Zubehör an ruhige Leute so-
fort zu vermieten. (3034a)
Näheres im II. St.

Sehr schöne
4 Zimmerwohnung
im 2. Stock mit allem Zubehör,
Küche, elektr. Licht, Gas u. an
ruhige Leute zu vermieten. 3049a
Louisenstraße 79.

Biet,
3 od. 4 Zimmerwohnung
mit Zubehör per 1. Dezember zu
vermieten. Elektrisch — Gaslicht
vorhanden. 382 a
Gerecht, Wallstraße 5.

3 Zimmerwohnung
mit Zubehör an ruhige kleine Familie
per 1. Januar zu vermieten. 3793a
Elisabethenstraße 13.

Säbne
2 Zimmerwohnung
mit Küche, großer Boden u. Keller,
Elektrisch Licht, Wasserleitung, schöner
Garten an ruhige Leute per sofort
zu vermieten. Zu erfragen bei
Christoff Friedrich, Weißkindermeister
Kirdorferstraße 84. 3692a

3 Zimmerwohnung
mit elektr. Licht und Zubehör per
1. Sept. zu vermieten. 2714a
Glucksteinweg 18.

Möblierte Wohnung
mit Küche von 2 bis 3 Zimmern
mit Gas und Bad und elektr. Licht
auch einzelne Zimmer preiswert zu
vermieten. 3900a
Ferdinandsplatz 8.

Schöne
2 Zimmerwohnung
mit Küche, Gas und Wasserleitung
per 1. Oktober oder früher zu ver-
mieten. Stiftsgasse 2. 2865a

Baterländischer Frauenverein

An freiwilligen Spenden sind bei der hiesigen landgräfl. Hess. concess. Landesbank weiter eingegangen:

Am 9. Nov. Frä. Wegger gesammelt für Heimarbeit M 126.00
Mit den bereits eingegangenen **Markt 91.259.10**
Summa **Markt 91.385.10**

Conto Defeda: am 1. Nov. Frau Geh. Rat Professor Spieß, Cronberg M 400.—

Weihnachtskisten. Am 4. Nov. Frä. Balzer M 10, M. S. H. 5, Frä. E. Schid 10, Frä. M. Bolz 5, Louis Roeb 5, Gg. Schlottner und Frau 5, Frau Sanitätsrat Müller 15, Gymnasium und Realschule Homburg 50, Frau E. Kettner 5, Frau Dr. Wärmier 10, Frä. Droscher 5, Frau Oberbürgermeister Lütke 20, Carl Wegger 30, R. R. 10, Frau Julie Riegel 25, Scatgewinn Brendelstraße 7.25, Geschw. Dohs-Martin 20, Frau Hauptmann S. 10, Amtsgerichtsrat E. Raffe 10. Am 6. Nov. Sanitätsrat Dr. Friedlieb 25, Frä. Elisabeth Loh 3, Frau Dr. Wertheimer 25, Helene Gaffy 10, Wih. Gaffy 10, F. D. 20, Georg Reinhard 5, Frau Sanitätsrat Dr. Friedlieb 20, P. H. 100. Am 7. Nov. Dr. v. Norden 50, Frau Major von Kettberg 20, Frau Robert Fiersheim 340, Frau Major Hübsch 20, Conrad und Karl Ritter 50, Frau E. Königer 10, Fabrikant F. Henning 10. Am 8. Nov. Choccoladen und Konfervenfabrik Taunus 200. 9. Nov. Geheimrat von Bülow 30, Frau Carl Mothay 10, Frau von Köppen 6, Frä. von Raunfels 10, Am 10. Nov. Geheimrat von Bülow 20, Frau Jean Becker 3, Frau Elise Fischer geb. Scheller 5, Frau Professor Fischer 10, Frau Dr. Kuhlmei 10.

Bei der Veröffentlichung der Gabenliste in Nr. 262 vom 7. Nov. muß es bei Weihnachtskisten statt Markt 963 = 1053 57 heißen.

Mit den heute veröffentlichten Markt 1369.25 zusammen 2422.82

Weitere Gaben werden dankend entgegen genommen

Der Vorstand des Vaterländischen Frauenvereins.

Freundliche Einladung

zu den

Evangelisations-Vorträgen

welche am Montag, den 13. Nov. bis Donnerstag, den 16. Nov. abends 8 1/2 Uhr, zu Bad Homburg im Saale Elisabethenstr. 19a (I. Stock) durch

(3913

Herrn Evangelist **Wilhelm Becker**, aus Hamburg, gehalten werden.

Eintritt frei.

Landgräfl. Hess. concess.

Landesbank

Homburg vor der Höhe.

Vorschüsse auf Wertpapiere
Discontierung von Wechseln

Eröffnung von Conto-Correnten und
provisionsfreien Checkrechnungen

Annahme von Spareinlagen

An- u. Verkauf von Wertpapieren,
Checks und Wechseln

auf ausländische Plätze.

Aufbewahrung und Verwaltung von
Wertpapieren und Wertsachen.

Vermietung von **Safes** in unserer feuer-
u. einbruchssicheren **Stahlkammer.**

Preise für Damen-Bedienung

Kopfwaschen mit Frisur M 1.50
Kopfwaschen ohne Frisur M 1.—
Für Mädchen unter 14 Jahre M —75
Einfache Frisur M 1.—
Frisur mit starker Welle M 1.50

Preis-Ermäßigung auf alle diese Bedienungen bei
Karten zu 10 Nummern

Karl Kesselschlager, Louisenstr. 87.
Telefon 317.

3 Zimmerwohnung

mit elektr. Licht und Zubehör sofort
zu vermieten. 2714a

Glückssteinweg 18

1—2 möbl. Zimmer

an einzelnen Herrn oder Dame zu
vermieten. 3601a

Ferdinandplatz 14 part.

Spar- u. Vorschusskasse

zu Homburg v. d. H.

Eingetragene Genossenschaft

mit beschränkter Haftpflicht

Stand der Kasse am 31. Okt. 1916.

Aktiva.	
Kassen-Bestand	48 828.15
Coupons-Conto	6 885.07
Postcheck-Conto	8 452.09
Reichsbank Giro-Conto	4 788.07
Giro-Conto Dresdner-Bank	17 441.16
Geschäfts-Wechsel-Conto	140 243.—
Effekten-Conto d. Reservefonds	200 987.50
Effekten-Conto II	117 745.50
Banken-Conto	279 751.25
Darlehen-Conto (Lombd. Cont.)	95 428.18
Conto-Corr.-Conto-Debitoren	1 128 924.12
Hypotheken-Conto	897 500.—
Vorschuss-Wechsel-Conto	117 743.71
Mobilien-Conto	8 898.70
Bankgebäude-Conto	40 896.77
Verwaltungskosten-Conto	17 686.08
Verbandsbeitrag-Conto	350.—
Steuer-Conto	270.—
	2 620 109.25

Passiva.	
Geschäftsanteile-Conto	884 468.96
Reservefonds-Conto	110 202.—
Specialreservefonds-Conto	55 000.—
Effectencours-Reservefonds-Conto	2 000.—
Pensionsfonds-Conto	16 200.—
Banfonds-Conto	8 500.—
Spareinl.-Cto. I (3 Mon. Künd.)	1 154 922.25
Spareinl.-Cto. II (6 Mon. Künd.)	643 807.29
Conto-Corr.-Conto (Creditoren)	173 135.41
Zinsen- u. Provisions-Conto	55 209.48
Darlehenszinsen-Conto	8 225.10
Hypothekenzinsen-Conto	13 465.51
Diverse Conto (Wechs. Incassosp.)	76.88
Effecten-Commissions-Conto	2 023.85
Gewinn- u. Verl.-Cto. pro 1915	2 872.57
8919	2 620 109.25

Achtung!

Kaufe alle geb. gut erh. Möbel,
ganze Einrichtungen, gegen
sofortige Kasse. Gefl. Off. unter
Z. 3926 an die Geschäftsstelle.

Ein

Füll-Regulierofen

billig zu verkaufen. 3932

Höhestraße 35.

Offizierpferd

erstklassig, weil Besitzer kriegsge-
fangen, abzugeben, fester Preis
M 2800. Angebote u. S. D. 3916
an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Ferkel, Läufer

und große Einlegschweine
empfehl. 3688

Hermann Reh,
Höhestraße 2, part.

Schreibmaschine

gegen Kasse zu kaufen gesucht.
Offerten mit Preis u. S. 3922
an die Geschäftsstelle.

Möbl. Zimmer

mit Pension sofort preiswert zu ver-
mieten. Offerten u. A. B. 3921 an
die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Kohlrabi-Verkauf.

Von Dienstag, den 14. ds. Mts. werden in den Lagen
räumen des Hotels Adler (Eingang Schwedenpfad)

gelbfleischige Kohlrabi

zum Preise von M 5.— per Str. vorläufig in beliebiger Menge
Verkauf gebracht.

Die Zahlung erfolgt in den städtischen Verkaufsstellen.
Säcke etc. sind mitzubringen.

Bad Homburg v. d. H., den 13. November 1916

Der Magistrat.
Lebensmittelversorgung.

3931

Für die mir anlässlich meines

50 jährigen Jubiläums

in so reichem Maße erwiesenen Aufmerksamkeiten
spreche ich hiermit Allen meinen herzlichsten Dank
aus.

Carl Schaller.

Bad Homburg, den 13. 11. 16.

Tüchtiger Schreiner

dauernd gesucht 3927

Moritz Herz, Möbelhandlung.

Kontoristin

gesucht 3920

Seifenfabrik

Bier und Henning.
Melbungen von 12—5 Uhr.

Tücht. Monatsmädchen

gesucht. 3929

Louisenstraße 83 1/2 I.

Fräulein

Anfängerin sucht per sofort Stellung
auf Büro. Gefl. Offerten unter
St. 3928 an die Geschäftsstelle.

Parterrewohnung

best. aus 4 Zimmern nebst Bad
und sämtl. Zubehör zu vermieten
Näheres (2403
Kaiser Friedr.-Promenade 2.

Schöne geräumige
Wohnung v. 3-4 Zimmern
ist zu vermieten. 3170a
Promenade 9/11.

Möbl. Zimmer

und Mansarde zu vermieten.
3119a Höhestraße 11, III.

Kleine

Mansardenwohnung

zu vermieten 3143a
Löwengasse 11a

3 Zimmerwohnung

1. St. Vorderhaus und 3 Zimmer-
wohnung Hinterhaus, neu hergerichtet
zu vermieten 2972a
Louisenstraße 47.

Kleine Wohnung

2 Zimmer und Küche nebst Zubehör
mit Gas und Wasser sofort zu vermieten.
3712a Hinter den Rahmen 25.

Eine kleine

Mansardenwohnung

somit zu vermieten.
Louisenstraße 67.

Der Blumenladen

Louisenstraße 74 ist vom 1. Nov.
zu vermieten. 3511

6 Zimmerwohnung

mit Bad, elektr. Licht, Gas und
allem Zubeh. eotl. auch Heizung
in schöner Lage zu vermieten.
2626a Berthold Ludwigstraße 4.

Ein heizbares, möbliertes
3863a Zimmer
zu vermieten. (Gas ist vorhanden)
Höhestraße 44. 2. St.

Mansardenwohnung

zu vermieten.
Dorotheenstraße 34.

4 Zimmerwohnung

mit Electr. Licht, Gas und Wasser
zu vermieten.
Berthold, Ludwigstraße 4.

Gut möbl. Zimmer

zu vermieten
Louisenstraße 83 1/2, II. St.

Möbliertes Zimmer

zu vermieten, mit 1 oder 2 Betten.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle
dieses Blattes unter 2957a.

Kleine Wohnung

(2 Zimmer u. Küche) zu vermieten.
3791a E. Wagner, Kaiserstraße 1.

Todes-Anzeige.

Heute Morgen 6 1/2 Uhr entschlief sanft nach kurzem Leiden unsere
innigstgeliebte, treusorgende Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Mathilde Zimmer
geb. Scheller

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Friederike und Else Scheller.

Bad Homburg v. d. H., den 11. November 1916.

Die Ueberführung zur Einäscherung in Frankfurt a. M. findet statt:
Dienstag Vormittag 10 Uhr vom Trauerhause Ferdinandsplatz 22

Man bittet von Blumenspenden absehen zu wollen.